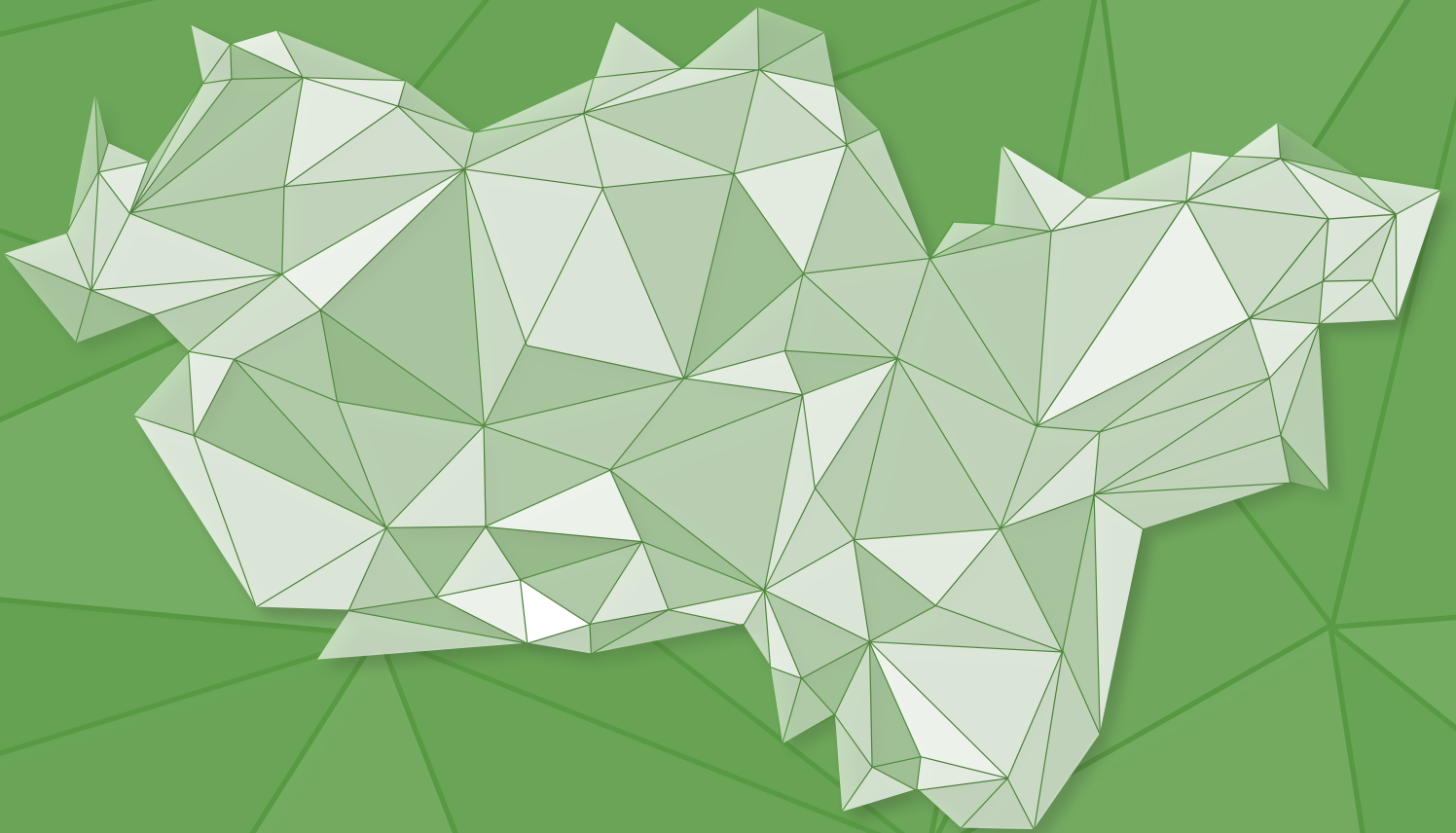


GEWERBLICHES FLÄCHEN- MANAGEMENT RUHR IV

MARKTBERICHT IV, MÄRZ 2017



Vorwort	3
Rasmus C. Beck	3
Martin Tönnies	4
Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr	5
1. Die Ergebnisse im Überblick	5
2. Gewerblich-industrielle Flächenpotenziale in der Metropole Ruhr 2016	7
2.1 Flächenpotenziale	7
2.2 Nutzungsarten	9
2.3 Nutzungsrestriktionen auf gewerblich-industriellen Potenzialflächen	10
2.4 Verfügbarkeit von restriktionsfreien Flächenpotenzialen auf der Zeitachse	13
3. Flächenwandel 2005-2015	14
3.1 Flächeninanspruchnahme nach Vornutzung	14
3.2 Inanspruchnahme unbebauter Flächen	15
3.3 Flächenwandel nach Wirtschaftszweigen	16
4. Reichweite der Flächenpotenziale	17
5. Flächennutzung und Beschäftigung	18
5.1 Flächenkennziffer und Flächennutzung	18
5.2 Flächennutzung und Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	19
5.3 Flächennutzung und Beschäftigung innerhalb GE-/GI-/SO- Gebieten	20
6. Nächste Schritte	21
Impressum	22



Vorwort

Rasmus C. Beck

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH (wmr)



Die Gewerbe- und Industrieflächen in der Metropole Ruhr sind Jobmotoren: Von 2005-2014 wurden rund 128.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze neu angesiedelt – und der Beschäftigungszuwachs von 2012 bis 2014 fand zu rund 70 % auf diesen Flächen statt.

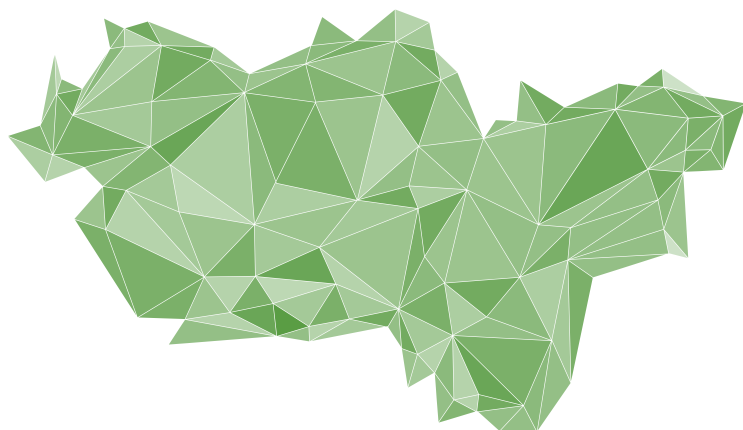
Damit das so bleibt, müssen jederzeit quantitativ wie qualitativ ausreichende Flächen am Markt verfügbar sein. Das ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten, denn rund 53 % der gewerblich-industriellen Flächenpotenziale sind mit Nutzungsrestriktionen belegt. Der Abbau dieser Nutzungsrestriktionen ist eine permanente Herausforderung für die Städte und Kreise, aber auch für alle privaten Akteure am Flächenmarkt.

Im Rahmen der Phase IV des Gewerblichen Flächenmanagements Ruhr wollen wir deshalb einen deutlichen Schwerpunkt bei der Verminderung von Nutzungsrestriktionen setzen. Dazu werden wir für ausgewählte Flächen in einen intensiven Dialog mit den kommunalen Gebietskörperschaften und Flächeneigentümern eintreten. Ziel ist es, alle Handlungsmöglichkeiten auszuloten und in möglichst vielen Fällen die Mobilisierung der Flächen zu beschleunigen.

Der vorliegende Marktbericht IV schafft dazu die inhaltliche Grundlage. Er bietet für alle 53 Kommunen umfassende Informationen zu den Beschäftigungswirkungen des gewerblich-industriellen Flächenbestands sowie zur Beschaffenheit der planerisch gesicherten Potenzialflächen und den jeweiligen Nutzungseinschränkungen – und leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zu fundierten Diskussionen in den Städten und Kreisen.

Ich freue mich darüber, dass wir die Phase IV des Gewerblichen Flächenmanagements in Projektpartnerschaft mit dem Regionalverband Ruhr durchführen können. Dem Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen danke ich für die finanzielle Unterstützung dieses wichtigen Vorhabens.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Beck', written in a cursive style.



Martin Tönnies

Bereichsleiter Planung, Regionalverband Ruhr



Mit dem „Gewerblichen Flächenmanagement Ruhr (GFM)“ werden seit dem Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit allen Städten und Kreisen in nunmehr vier Projektphasen umfassende Daten über die gewerblich-industrielle Flächennutzung, die Vermarktungsraten sowie damit verbundene Beschäftigungswirkungen erhoben und analysiert. Der aktuell bereits vierte Marktbericht und das mit dem GFM insgesamt verbundene hohe regionale und überregionale Interesse verweisen auf die große Bedeutung der erhobenen Daten. Die Metropole Ruhr verfügt damit über ein bundesweit einzigartiges Informationstableau zu dem tatsächlichen Marktgeschehen auf gewerblichen und industriellen Flächen.

Der Regionalverband Ruhr ist Träger der Regionalplanung und arbeitet aktuell an der Aufstellung des Regionalplans für die Gesamtregion. Die Region hat die Aufgabe übernommen, ihre weitere Entwicklung selbst zu gestalten und wird hierbei die Weichen für die Zukunft neu stellen. Im Rahmen des „Regionalen Diskurses“ zum Regionalplan Ruhr sind Impulse für eine strategische Regionalentwicklung entstanden, die auch im neuen Landesentwicklungsplan Eingang gefunden haben. Die monitoringgestützte Siedlungsflächenbedarfsermittlung findet jetzt landesweit Anwendung und stellt damit eine methodische Vergleichbarkeit bei der Berechnung der Flächenbedarfe in den Regionen des Landes sicher.

Valide Datengrundlagen bilden die Basis jeder tragfähigen Planung. Mit Informationen aus dem GFM konnte in vielfältiger Weise der bisherige Prozess zur Aufstellung des Regionalplans Ruhr unterstützt werden. Neben der Flächenbedarfsermittlung, für die künftige Ausstattung der Region mit gewerblichen und industriellen Bauflächen, ist hier insbesondere das Instrument der „Regionalen Kooperationsstandorte“, bei denen imageträgende regionale Standorte für flächenintensive Betriebe im Regionalplan gesichert werden, zu nennen. Im Zuge der Weiterentwicklung des GFM gehen die Ergebnisse über reine Datengrundlagen hinaus und werden aktiv zum Restriktionsabbau der planerisch gesicherten Flächenpotenziale beitragen. Die vorliegenden Daten in diesem Bericht machen deutlich, dass Teile der planerisch gesicherten Flächen für Gewerbe und Industrie für ihre Marktfähigkeit mobilisiert werden müssen. Die Region als Ganzes betrachtet hat kurz- bis mittelfristig zwar keinen planerischen Engpass bei den Flächen, jedoch besteht ein dringender Handlungsbedarf bei dem Abbau von flächenbezogenen Restriktionen, um die reale Marktfähigkeit der Flächen herzustellen.

Langfristige und interdisziplinär angelegte Kooperationsprojekte wie das GFM sind aus meiner Sicht der zukunftsweisende Weg die anstehenden Herausforderungen zu stemmen. Dennoch sind weiterhin vielfältige Anstrengungen notwendig, um die Entwicklungsvoraussetzungen für die Metropole Ruhr im europäischen Standortwettbewerb zu erhalten und zu verbessern. Ich bedanke mich für den engen Schulterschluss aller an dem Projekt beteiligten Akteure, insbesondere dem Wirtschaftsministerium des Landes NRW für die Unterstützung. Die möglichst breite Nutzung der vorliegenden Ergebnisse soll zielführende Impulse für die gewerblich-industrielle Entwicklung der Metropole Ruhr auslösen.

Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr

Über das „Gewerbliche Flächenmanagement Ruhr (GFM)“ werden – beginnend mit dem Jahr 2005 – die gewerblich-industriellen Bauflächen und die vorhandenen Flächenpotenziale in der Metropole Ruhr hinsichtlich der jeweiligen Veränderungen analysiert. Hinzu kommt seit 2012 eine Analyse der jeweiligen Beschäftigungswirkungen auf diesen Flächen. Im Rahmen der Phase IV sollen zudem bis 2019 in Zusammenarbeit mit Städten und Kreisen erhebliche Beiträge zum Abbau von Nutzungsrestriktionen auf den Weg gebracht werden. Der vorliegende Marktbericht IV liefert dafür die Datengrundlage. Die Auswertung der Daten basiert auf dem Flächeninformationssystem ruhrAGIS der wmr und ist mit dem *ruhrFIS*-Siedlungsflächenmonitoring des RVR abgestimmt. Alle flächenbezogenen Angaben im Marktbericht beziehen sich auf Nettoflächen – also diejenigen Flächenanteile, die tatsächlich für die Nutzung durch Unternehmen zur Verfügung stehen.

1. Die Ergebnisse im Überblick

- **Flächenpotenziale:** Zum Jahresende 2016 stehen in der Metropole Ruhr rund 2.150 ha an planerisch gesicherten Flächen für die gewerblich-industrielle Nutzung zur Verfügung. Das sind rund 249 ha weniger als 2013 und rund 742 ha weniger als im Jahr 2008. Die Größenordnung der Potenzialflächen in den kreisfreien Städten und den Kreisen reicht von rund 23 ha in der Stadt Mülheim an der Ruhr bis rund 314 ha im Kreis Recklinghausen. Rund 60 % der Potenzialflächen sind für Gewerbe geeignet und rund 30 % für industrielle Ansiedlungen. Rund 10 % der Potenziale sind als Sonderbauflächen klassifiziert. Brachflächen machen mit rund 51 % einen erheblichen Anteil der Flächenpotenziale aus. Bezogen auf die Kreise und kreisfreien Städte reicht der jeweilige Anteil von rund 11 % im Kreis Unna bis zu 100 % in der Stadt Essen. Rund 53 % der Potenzialflächen sind mit Nutzungsrestriktionen belastet. Dieser Wert steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an. Den größten Anteil bilden dabei „schwerwiegende Restriktionen“ (rund 30 %), deren Abbau nur mit erheblichem finanziellem Aufwand gelingen kann. Die Informationen zu Flächenpotenzialen und Nutzungsrestriktionen stehen für alle 53 Kommunen der Metropole Ruhr zur Verfügung.

Weiterlesen: Abschnitt 2

- **Flächenwandel:** Im Saldo des Flächenwandels – also der tatsächlichen Veränderungen im Bereich der gewerblich-industriellen Bauflächen – wurden von 2005 bis 2015 rund 629 ha an brachliegenden Flächen neu genutzt und zugleich rund 793 ha an neuen Flächen erstmals einer Nutzung zugeführt. Im gleichen Zeitraum lagen der Anteil von Bestandsflächen am gesamten Flächenumschlag bei rund 66 % und die Leerstandquote bei rund 2,7%. In der Kurzzeitbetrachtung 2014/2015 waren der Bestandsanteil am Flächenumschlag (70 %) noch deutlich höher und die Leerstandquote (rund 2,2 %) leicht niedriger. Die durchschnittliche Inanspruchnahme unbebauter Flächen (Brachen und Freiflächen) betrug im Zeitraum 2005-2015 rund 189 ha pro Jahr. Ansiedlungen über 3 ha netto machten über den gesamten Zeitraum hinweg einen erheblichen Anteil der Inanspruchnahme von unbebauten Flächen aus (38 % in der Kurzzeit- und 47 % in der Langzeitbetrachtung). Bezogen auf die verschiedenen Wirtschaftszweige wird in der Analyse deutlich, dass die Flächennutzung durch „Handel/Instandhaltung“ sowie „Verkehr/Lagerei“ und Dienstleistungen aller Art erheblich zugenommen, diejenige durch das „verarbeitende Gewerbe“ hingegen abgenommen hat.

Weiterlesen: Abschnitt 3

- **Reichweite der Flächenpotenziale:** Bei einer durchschnittlichen jährlichen Inanspruchnahme von rund 189 ha an neu genutzten Brachen sowie erstmals bebauten Flächen und einem derzeit planerisch gesicherten Gesamtpotenzial von rund 2.150 ha liegt die rechnerische Reichweite für alle Flächen bei rund 11,3 Jahren. Ohne den konsequenten Abbau von Nutzungsrestriktionen verkürzt sich die rechnerische Reichweite jedoch auf rund 5,3 Jahre. Einige Kommunen wie die Städte Bottrop und Mülheim an der Ruhr verfügen praktisch schon heute nicht mehr über vermarktungsfähige Flächenpotenziale.

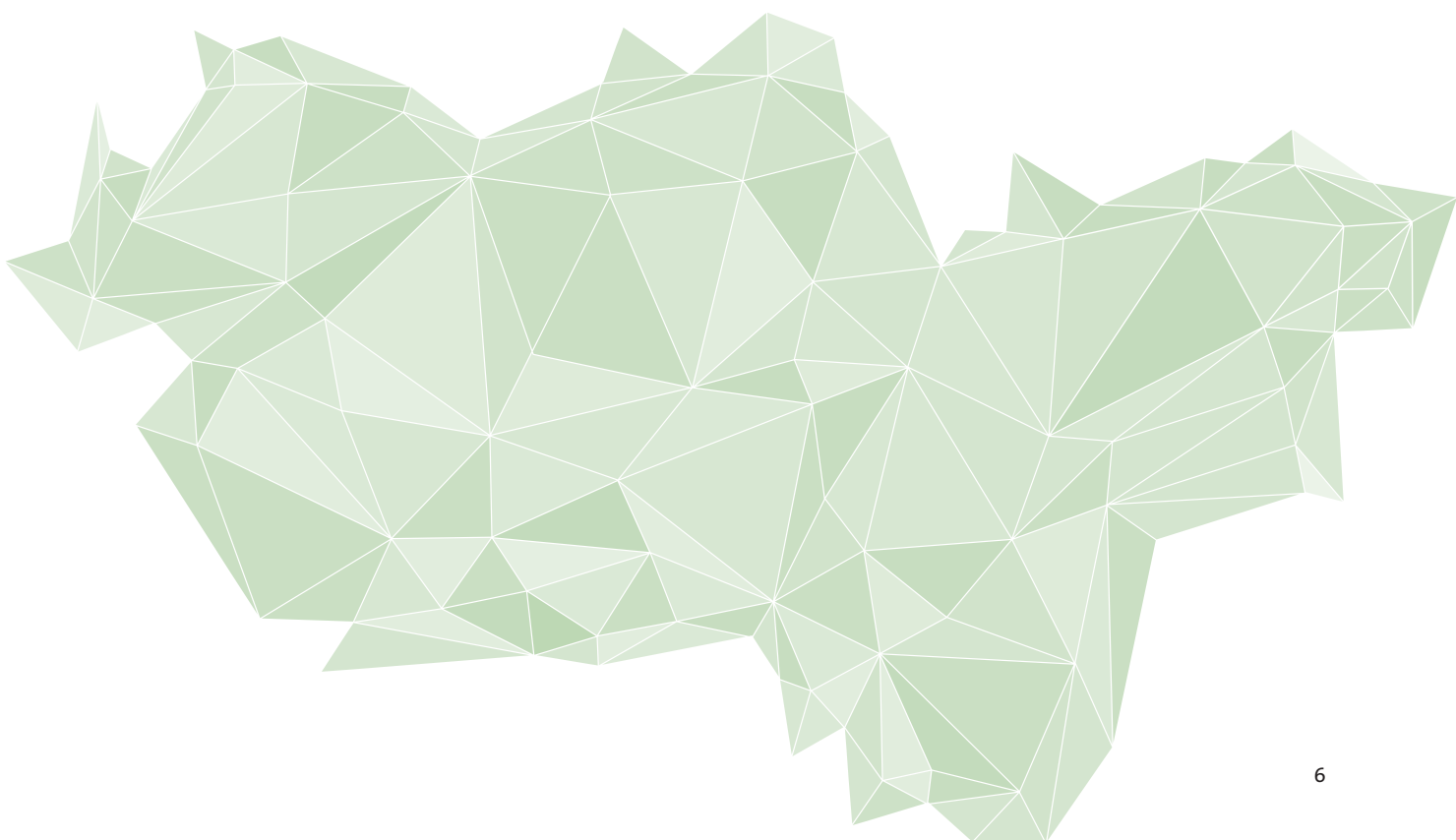
Weiterlesen: Abschnitt 4

- **Flächennutzung und Beschäftigung:** Zum Jahresende 2014 lag der Gesamtbestand der gewerblich-industriellen Bauflächen in der Metropole Ruhr bei rund 20.808 ha. Auf diesen Flächen waren rund 688.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) tätig, das entspricht rund 44 % aller SVB in der Gesamtregion. Den weitaus größten Beschäftigungsanteil innerhalb der Gewerbe- und Industrieflächen stellte das „verarbeitende Gewerbe“ mit rund 237.000 SVB; es folgten allgemeine Dienstleistungen (rund 183.000), Handel/Instandhaltung (rund 134.000) und – mit erheblichem Abstand – Verkehr/Lagerei (rund 66.000). Von dem Beschäftigungszuwachs in der Metropole Ruhr zwischen 2012 und 2014 entfiel der größte Anteil (rund 40.000 von rund 47.000 SVB) auf die Gewerbe- und Industriegebiete. Die höchsten Zuwächse innerhalb dieser Gebiete verzeichneten die allgemeinen Dienstleistungen (rund 17.000) sowie das verarbeitende Gewerbe (rund 11.000). Die Informationen zu Flächennutzung und Beschäftigung stehen für alle 53 Kommunen zur Verfügung.

Weiterlesen: Abschnitt 5

- **Nächste Schritte:** Im Mittelpunkt der Arbeit bei GFM IV steht bis zum Frühjahr 2019 der Abbau von Nutzungsrestriktionen. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit kommunalen Gebietskörperschaften und Eigentümern bis zu 203 ha an schwerwiegenden und bis zu 155 ha an geringfügigen Restriktionen abzubauen und darüber hinaus den Austausch von bis zu 98 ha an Flächen ohne Entwicklungsperspektive gegen tatsächlich nutzbare Flächen voranzutreiben.

Weiterlesen: Abschnitt 6



2. Gewerblich-industrielle Flächenpotenziale in der Metropole Ruhr 2016

Zum 31.12.2016 verfügen die Städte und Kreise der Metropole Ruhr über insgesamt 2.150 ha an planerisch gesicherten Gewerbe-, Industrie- und Sonderbauflächen. Im Abschnitt 3 werden die Verteilung der Flächen auf kreisfreie Städte, Kreise und kreisangehörige Kommunen sowie die auf den Flächen befindlichen Nutzungsrestriktionen nach den verschiedenen Restriktionskategorien dargestellt.

2.1 Flächenpotenziale

Tabelle 1 zeigt die Veränderung der Flächenpotenziale im Zeitraum von 2013 bis 2016. Insgesamt hat sich das planerisch gesicherte Flächenpotenzial um rund 249 ha verringert.

Tabelle 1: Veränderung der Flächenpotenziale 2013 zu 2016 in Kreisen und kreisfreien Städten (Angaben in ha)

	2016 in ha	2013 in ha	Veränderung in ha
Bochum	159,83	118,55	41,28
Bottrop	51,67	56,52	-4,85
Dortmund	250,61	307,37	-56,75
Duisburg	112,21	124,48	-12,27
Ennepe-Ruhr-Kreis	134,24	152,20	-17,96
Essen	112,97	124,17	-11,19
Gelsenkirchen	152,36	152,09	0,27
Hagen	40,48	38,26	2,21
Hamm	129,29	170,86	-41,57
Herne	47,90	51,33	-3,43
Kreis Recklinghausen	314,61	411,13	-96,52
Kreis Unna	258,03	258,23	-0,19
Kreis Wesel	278,81	352,38	-73,58
Mülheim an der Ruhr	23,20	21,75	1,45
Oberhausen	84,53	60,49	24,04
Metropole Ruhr	2.150,74	2.399,79	-249,05

Tabelle 2 gibt die Veränderungen bei den Flächenpotentialen für alle 53 Kommunen an. Nur wenige Kommunen verzeichnen Zuwächse bei den Potenzialen, die höchsten Werte ergeben sich dabei für Bochum und Oberhausen. Die größten Rückgänge ergeben sich für Dorsten, Dortmund, Hamm, Marl und Voerde.

Tabelle 2: Veränderung der Flächenpotenziale 2013 zu 2016 in kreisfreien Städten, kreisangehörigen Städten und Gemeinden und Kreisen (Angaben in ha)

	2016 in ha	2013 in ha	Veränderung in ha
Alpen	6,76	7,51	-0,75
Bergkamen	15,80	15,98	-0,18
Bochum	159,83	118,55	41,28
Bönen	20,71	19,70	1,01
Bottrop	51,67	56,52	-4,85
Breckerfeld	0,00	0,00	0,00
Castrop-Rauxel	41,97	47,23	-5,26
Datteln	23,29	26,98	-3,69
Dinslaken	15,56	27,65	-12,09
Dorsten	67,78	88,35	-20,57
Dortmund	250,61	307,37	-56,75
Duisburg	112,21	124,48	-12,27
Ennepetal	15,68	13,75	1,93
Essen	112,97	124,17	-11,19
Fröndenberg	12,77	7,42	5,35
Gelsenkirchen	152,36	152,09	0,27
Gevensberg	12,41	15,41	-3,00
Gladbeck	17,91	20,71	-2,80
Hagen	40,48	38,26	2,21
Haltern am See	3,48	6,04	-2,56
Hamm	129,29	170,86	-41,57
Hamminkeln	11,58	11,19	0,39
Hattingen	14,04	17,30	-3,26
Herdecke	0,94	1,48	-0,54
Herne	47,90	51,33	-3,43
Herten	32,23	36,35	-4,12
Holzwickede	15,94	13,95	1,99
Hünxe	17,99	20,77	-2,78
Kamen	55,35	59,26	-3,90
Kamp-Lintfort	13,35	20,11	-6,76
Lünen	28,96	35,68	-6,72
Marl	28,36	83,21	-54,85
Moers	27,39	39,54	-12,16
Mülheim an der Ruhr	23,20	21,75	1,45
Neukirchen-Vluyn	11,24	16,47	-5,22
Oberhausen	84,53	60,49	24,04
Oer-Erkenschwick	13,14	14,84	-1,70
Recklinghausen	59,41	59,55	-0,14
Rheinberg	13,96	26,06	-12,10
Schermbeck	10,28	6,56	3,72
Schwelm	18,61	21,31	-2,71
Schwerte	28,56	19,60	8,96
Selm	8,09	7,15	0,93
Sonsbeck	11,43	13,66	-2,23
Sprockhövel	16,93	19,93	-3,00
Unna	62,43	64,43	-2,01
Voerde	58,11	81,65	-23,54
Waltrop	27,05	27,89	-0,84
Werne	9,42	15,05	-5,63
Wesel	72,74	75,78	-3,04
Wetter	16,24	16,68	-0,44
Witten	39,40	46,35	-6,94
Xanten	8,41	5,44	2,97
Metropole Ruhr	2.150,74	2.399,79	-249,05
Ennepe-Ruhr-Kreis	134,24	152,20	-17,96
Kreis Recklinghausen	314,61	411,13	-96,52
Kreis Unna	258,03	258,23	-0,19
Kreis Wesel	278,81	352,38	-73,58

In Tabelle 3 werden die Veränderungen bei den Potenzialflächen in der Langzeitbetrachtung von 2008 bis 2016 dargestellt. Insgesamt haben sich die gewerblich-industriellen Flächenpotenziale um rund 740 ha verringert. Für die Mehrzahl der kreisfreien Städte und Kreise ergeben sich teils erhebliche Rückgänge; die Städte Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Oberhausen weisen jedoch Zuwächse in unterschiedlichen Größenordnungen auf.

Tabelle 3: Veränderung der Flächenpotentiale 2008 zu 2016 in der Metropole Ruhr

	2008 in ha	2010 in ha	2013 in ha	2016 in ha	Veränderung 2008-2016 in ha
Bochum	150,00	116,27	118,55	159,83	9,83
Bottrop	65,00	64,16	56,52	51,67	-13,33
Dortmund	239,00	239,82	307,37	250,61	11,61
Duisburg	252,00	171,92	124,48	112,21	-139,79
Ennepe-Ruhr-Kreis	151,00	132,95	152,20	134,24	-16,76
Essen	95,00	109,63	124,17	112,97	17,97
Gelsenkirchen	130,00	169,83	152,09	152,36	22,36
Hagen	62,00	55,26	38,26	40,48	-21,52
Hamm	202,00	178,29	170,86	129,29	-72,71
Herne	78,00	78,35	51,33	47,90	-30,11
Kreis Recklinghausen	429,00	581,47	411,13	314,61	-114,39
Kreis Unna	401,00	310,16	258,23	258,03	-142,97
Kreis Wesel	428,00	434,45	352,38	278,81	-149,19
Mülheim an der Ruhr	58,00	24,87	21,75	23,20	-34,80
Oberhausen	63,00	43,94	60,49	84,53	21,53
Metropole Ruhr	2.893,00	2.711,39	2.399,79	2.150,74	-742,26

2.2 Nutzungsarten

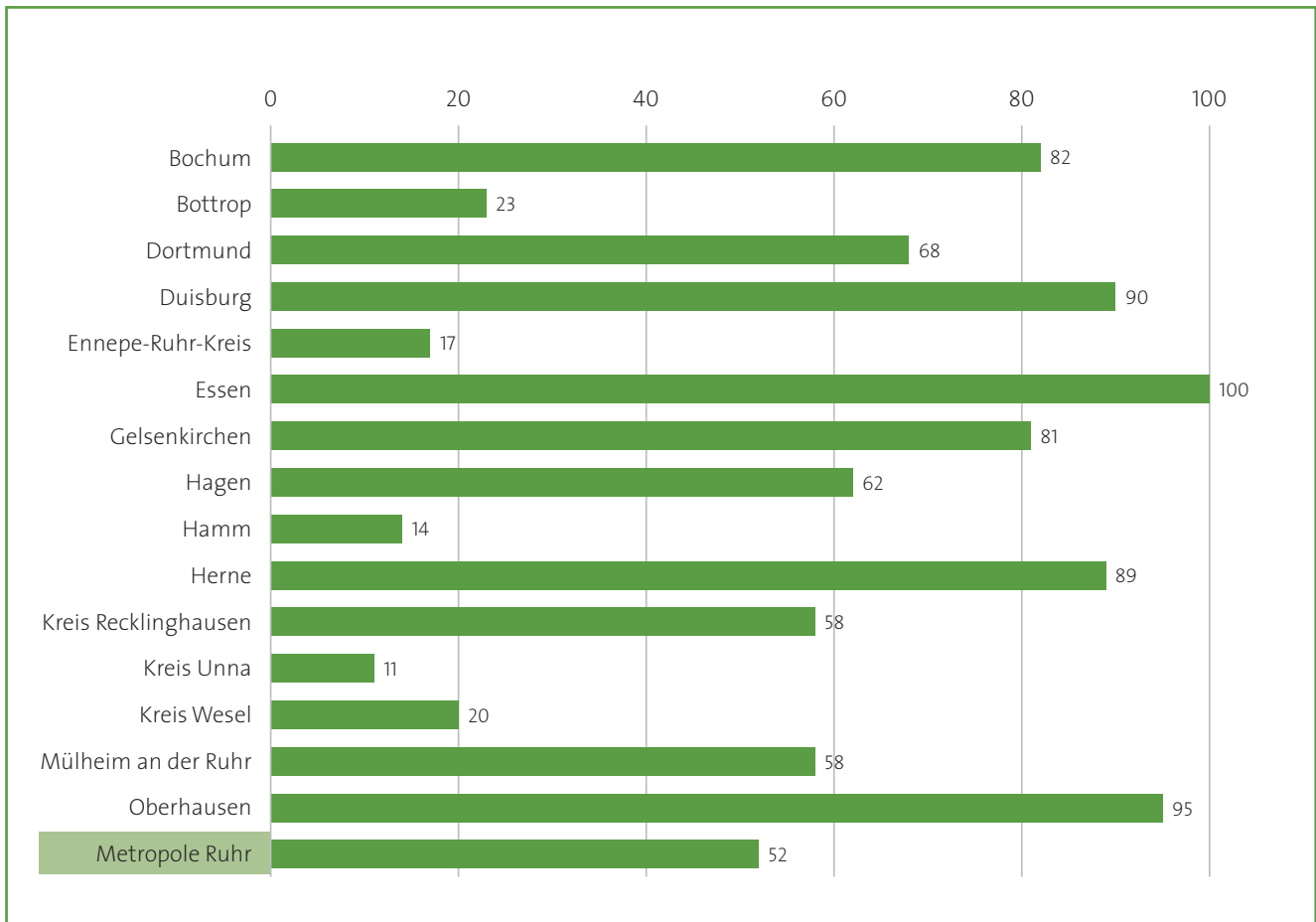
Zum Jahresende 2016 sind rund 60 % der Potenzialflächen für gewerbliche (GE) und rund 30 % für industrielle (GI) Nutzungen vorgesehen (Tabelle 4). Städte wie Bottrop, Duisburg und Essen, aber auch der Ennepe-Ruhr-Kreis weisen deutlich unterdurchschnittliche Potenziale für Industrieflächen auf.

Tabelle 4: Flächenpotenziale nach Nutzungsarten

	Alle in ha	GE in ha	Anteil GE in %	GI in ha	Anteil GI in %	SO in ha	Anteil SO in %
Bochum	159,83	108,23	67,72	44,15	27,62	7,45	4,66
Bottrop	51,67	30,03	58,11	0,00	0,00	21,64	41,89
Dortmund	250,61	116,12	46,33	83,97	33,51	50,53	20,16
Duisburg	112,21	55,22	49,21	18,94	16,88	38,05	33,91
Ennepe-Ruhr-Kreis	134,24	113,47	84,53	17,30	12,89	3,47	2,58
Essen	112,97	102,06	90,34	3,45	3,06	7,46	6,60
Gelsenkirchen	152,36	54,85	36,00	58,44	38,36	39,07	25,64
Hagen	40,48	21,39	52,84	18,31	45,24	0,78	1,93
Hamm	129,29	42,54	32,90	86,76	67,10	0,00	0,00
Herne	47,90	20,18	42,12	27,72	57,88	0,00	0,00
Kreis Recklinghausen	314,61	212,00	67,39	89,70	28,51	12,91	4,10
Kreis Unna	258,03	182,01	70,54	76,03	29,46	0,00	0,00
Kreis Wesel	278,81	182,34	65,40	57,93	20,78	38,54	13,82
Mülheim an der Ruhr	23,20	13,74	59,23	9,46	40,77	0,00	0,00
Oberhausen	84,53	45,83	54,22	38,70	45,78	0,00	0,00
Metropole Ruhr	2.150,74	1.299,98	60,44	630,86	29,33	219,90	10,22

Rund 51% der planerisch gesicherten Gewerbe- und Industrieflächen liegen auf Industriebrachen. Während der Brachflächenanteil in Hamm oder dem Kreis Unna sehr niedrig liegt, beträgt er in den Städten Bochum, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Oberhausen über 80% der Potenziale (Tabelle 5).

Tabelle 5: Anteile Brachflächen an den Flächenpotenzialen



■ Anteil in %

2.3 Nutzungsrestriktionen auf gewerblich-industriellen Potenzialflächen

Rund 53% aller gewerblich-industriellen Potenzialflächen sind mit Nutzungsrestriktionen belastet – können also aus unterschiedlichen Gründen gar nicht oder nur mit erheblichem Zusatzaufwand der Vermarktung zugeführt werden. Tabelle 6 zeigt die Verteilung von restriktionsbelasteten und restriktionsfreien Potenzialflächen für alle 53 Kommunen der Metropole Ruhr. Die Restriktionsanteile liegen zwischen 0% in den Städten Alpen und Bönen und über 90% in Bottrop, Herdecke, Schwelm und Sprockhövel.

Tabelle 6: Übersicht zu Flächenpotenzialen und anteiligen Nutzungsrestriktionen nach Städten und Gemeinden

	Gesamtpotenziale in ha	mit Restriktionen in ha	Restriktionen in %	restriktionsfrei in ha	restriktionsfrei in %
Alpen	6,76	0,00	0,00	6,76	100,00
Bergkamen	15,80	7,14	45,17	8,66	54,83
Bochum	159,83	94,93	59,40	64,90	40,60
Bönen	20,71	0,00	0,00	20,71	100,00
Bottrop	51,67	48,52	93,91	3,15	6,09
Breckerfeld	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Castrop-Rauxel	41,97	19,60	46,70	22,37	53,30
Datteln	23,29	10,60	45,51	12,69	54,49
Dinslaken	15,56	8,69	55,86	6,87	44,14
Dorsten	67,78	44,51	65,66	23,28	34,34
Dortmund	250,61	167,08	66,67	83,53	33,33
Duisburg	112,21	25,02	22,30	87,19	77,70
Ennepetal	15,68	10,00	63,79	5,68	36,21
Essen	112,97	64,58	57,17	48,39	42,83
Fröndenberg	12,77	1,77	13,86	11,00	86,14
Gelsenkirchen	152,36	60,31	39,59	92,05	60,41
Gevelsberg	12,41	6,41	51,65	6,00	48,35
Gladbeck	17,91	11,14	62,19	6,77	37,81
Hagen	40,48	29,76	73,53	10,71	26,47
Haltern am See	3,48	2,30	66,13	1,18	33,87
Hamm	129,29	44,07	34,09	85,22	65,91
Hamminkeln	11,58	9,03	77,95	2,55	22,05
Hattingen	14,04	5,10	36,34	8,94	63,66
Herdecke	0,94	0,94	100,00	0,00	0,00
Herne	47,90	38,73	80,85	9,17	19,15
Herten	32,23	25,91	80,39	6,32	19,61
Holzwickede	15,94	4,20	26,33	11,74	73,67
Hünxe	17,99	14,33	79,66	3,66	20,34
Kamen	55,35	51,76	93,51	3,59	6,49
Kamp-Lintfort	13,35	8,95	67,05	4,40	32,95
Lünen	28,96	18,73	64,68	10,23	35,32
Marl	28,36	18,52	65,31	9,84	34,69
Moers	27,39	6,29	22,97	21,10	77,03
Mülheim an der Ruhr	23,20	14,49	62,46	8,71	37,54
Neukirchen-Vluyn	11,24	0,89	7,89	10,36	92,11
Oberhausen	84,53	31,88	37,72	52,65	62,28
Oer-Erkenschwick	13,14	4,80	36,53	8,34	63,47
Recklinghausen	59,41	22,74	38,28	36,67	61,72
Rheinberg	13,96	1,06	7,57	12,90	92,43
Schermbek	10,28	1,84	17,90	8,44	82,10
Schwelm	18,61	17,78	95,56	0,83	4,44
Schwerte	28,56	6,71	23,49	21,85	76,51
Selm	8,09	0,80	9,89	7,29	90,11
Sonsbeck	11,43	7,61	66,59	3,82	33,41
Sprockhövel	16,93	16,93	100,00	0,00	0,00
Unna	62,43	40,02	64,11	22,40	35,89
Voerde	58,11	29,52	50,80	28,59	49,20
Waltrop	27,05	8,98	33,20	18,07	66,80
Werne	9,42	2,30	24,42	7,12	75,58
Wesel	72,74	40,98	56,34	31,76	43,66
Wetter	16,24	3,44	21,18	12,80	78,82
Witten	39,40	26,24	66,60	13,16	33,40
Xanten	8,41	0,87	10,28	7,55	89,72
Metropole Ruhr	2.150,74	1.138,80	52,95	1.011,94	47,05

Tabelle 7 bietet eine Übersicht zur Verteilung ausgewählter Restriktionskategorien auf die kreisfreien Städte und Kreise. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass

- auf rund 29 % der Flächenpotenziale schwerwiegende
- sowie auf rund 6 % der Potenziale geringfügige Restriktionen liegen
- und für rund 6 % der Potenziale keine realistische Entwicklungsperspektive besteht.

Auf den schrittweisen Abbau dieser Kategorien mit zusammen mehr als 40 % der Flächenpotenziale zielt schwerpunktmäßig die weitere Arbeit im Rahmen von GFM IV.

Tabelle 7: Übersicht zu Flächenpotenzialen und anteiligen Nutzungsrestriktionen nach kreisfreien Städten und Kreisen

	Alle in ha	Restriktionen in ha	Anteil Restriktionen in %	schwerwiegende Restriktionen in ha	Anteil schwerwiegende Restriktionen in %	keine Entwicklungsperspektive in ha	Anteil keine Entwicklungsperspektive in %	keine Verkaufsbereitschaft in ha	Anteil keine Verkaufsbereitschaft in %	geringe Restriktionen	Anteil geringe Restriktionen in %
Bochum	159,83	94,93	59,40	79,10	49,49	0,00	0,00	0,00	0,00	15,83	9,90
Bottrop	51,67	48,52	93,91	27,19	52,62	16,07	31,11	0,36	0,70	0,00	0,00
Dortmund	250,61	167,08	66,67	94,27	37,61	5,20	2,07	3,25	1,29	43,80	17,48
Duisburg	112,21	25,02	22,30	24,17	21,54	0,34	0,30	0,00	0,00	0,33	0,29
Ennepe-Ruhr-Kreis	134,24	86,84	67,72	19,12	14,91	26,59	20,73	24,54	19,13	7,36	5,48
Essen	112,97	64,58	57,17	56,62	50,12	3,20	2,83	0,00	0,00	3,44	3,05
Gelsenkirchen	152,36	60,31	39,59	34,29	22,51	4,22	2,77	0,00	0,00	12,08	7,93
Hagen	40,48	29,76	73,53	23,16	57,23	0,00	0,00	1,20	2,96	4,90	12,10
Hamm	129,29	44,07	34,09	27,12	20,98	3,33	2,58	2,00	1,55	4,91	3,80
Herne	47,90	38,73	80,85	35,90	74,96	0,64	1,33	2,19	4,57	0,00	0,00
Kreis Recklinghausen	314,61	169,09	53,75	75,59	24,03	13,90	4,42	41,15	13,08	15,27	4,85
Kreis Unna	258,03	133,43	51,71	45,76	17,74	1,59	0,62	63,46	24,59	17,18	6,66
Kreis Wesel	278,81	130,06	46,65	41,41	14,85	22,70	8,14	28,35	10,17	23,37	8,38
Mülheim an der Ruhr	23,20	14,49	62,46	9,46	40,77	0,00	0,00	2,80	12,07	2,23	9,61
Oberhausen	84,53	31,88	37,72	27,21	32,19	0,00	0,00	0,00	0,00	4,67	5,52
Metropole Ruhr	2.150,74	1.138,80	53,10	620,38	28,93	97,78	4,56	169,48	7,90	155,37	6,33



2.4 Verfügbarkeit von restriktionsfreien Flächenpotenzialen auf der Zeitachse

Tabelle 8 weist aus, dass bei einer baurechtlichen Betrachtung der Flächen mit Nutzungsrestriktionen rund 68 % der Flächenpotenziale kurzfristig (innerhalb von 3 Jahren), rund 21 % mittelfristig (innerhalb von 5 Jahren) und 11 % langfristig (in mehr als 5 Jahren) mobilisierbar sein können.

Tabelle 8: Verfügbarkeit restriktionsfreier gewerblich-industrieller Flächen nach Fristigkeit

	Alle in ha	Kurzfristig in ha	Anteil Kurzfristig in %	Mittelfristig in ha	Anteil Mittelfristig in %	Langfristig in ha	Anteil Langfristig in %
Bochum	64,90	29,60	45,62	34,44	53,06	0,86	1,33
Bottrop	3,15	3,01	95,71	0,14	4,29	0,00	0,00
Dortmund	83,53	68,25	81,70	0,21	0,25	15,08	18,05
Duisburg	87,19	76,73	88,00	4,55	5,22	5,91	6,78
Ennepe-Ruhr-Kreis	47,40	26,74	56,41	20,66	43,59	0,00	0,00
Essen	48,39	25,25	52,18	22,94	47,41	0,20	0,41
Gelsenkirchen	92,05	60,80	66,05	3,50	3,80	27,75	30,15
Hagen	10,71	8,71	81,33	2,00	18,67	0,00	0,00
Hamm	85,22	47,95	56,27	37,01	43,43	0,26	0,31
Herne	9,17	3,18	34,68	5,99	65,32	0,00	0,00
Kreis Recklinghausen	145,52	105,79	72,70	13,64	9,37	26,08	17,92
Kreis Unna	124,61	75,88	60,89	41,21	33,07	7,52	6,03
Kreis Wesel	148,75	102,99	69,24	23,74	15,96	22,02	14,80
Mülheim an der Ruhr	8,71	1,66	19,01	0,00	0,00	7,05	80,99
Oberhausen	52,65	52,05	98,86	0,60	1,14	0,00	0,00
Metropole Ruhr	1.011,94	688,58	68,05	210,62	20,81	112,73	11,14

3. Flächenwandel 2005-2015

Der Begriff „Flächenwandel“ umfasst alle Nutzungsveränderungen – sowohl auf den in Nutzung befindlichen Gewerbe- und Industrieflächen als auch über die Inanspruchnahme von Flächenpotenzialen.

3.1 Flächeninanspruchnahme nach Vornutzung

Bei Betrachtung der Vornutzungen (Tabelle 9) wird deutlich, dass im Zeitraum 2005-2015 alle kreisfreien Städte und Kreise in erheblichem Maße Brachflächen neu genutzt haben. Dies gilt auch für die Stadt Bochum, bei der allerdings durch spezifische wirtschaftliche Entwicklungen die Gesamtmenge der Brachen angestiegen ist. Spitzenreiter bei der Umnutzung von Brachflächen ist die Stadt Duisburg, gefolgt von der Stadt Dortmund. Die erstmalige Inanspruchnahme planerisch gesicherter Freiflächen erfolgte in besonders hohem Maße in den drei Kreisen Recklinghausen, Unna und Wesel sowie in der Stadt Hamm.

Tabelle 9: Flächenwandel durch Neuansiedlungen und Abgänge von 2005 bis 2015 (Angaben in ha)

	Brachen			Planerisch gesicherte Freiflächen			Leerstände		
	gegangen in ha	gekommen in ha	Saldo in ha	gegangen in ha	gekommen in ha	Saldo in ha	gegangen in ha	gekommen in ha	Saldo in ha
Bochum	-35,2	70,0	34,8	-8,5	0,0	-8,5	-45,8	74,0	28,1
Bottrop	-11,4	2,6	-8,7	-1,6	0,0	-1,6	-3,6	11,2	7,7
Dortmund	-180,5	42,5	-138,0	-20,4	0,0	-20,4	-38,1	42,4	4,3
Duisburg	-292,0	75,8	-216,2	-6,1	0,0	-6,1	-39,2	32,1	-7,1
Ennepe-Ruhr-Kreis	-50,8	6,8	-44,0	-40,1	0,0	-40,1	-59,2	34,7	-24,5
Essen	-79,2	15,5	-63,7	-1,4	0,0	-1,4	-30,8	25,2	-5,6
Gelsenkirchen	-60,2	83,4	23,2	-20,8	0,0	-20,8	-38,3	27,2	-11,1
Hagen	-13,0	8,9	-4,1	-27,9	0,0	-27,9	-17,7	8,6	-9,2
Hamm	-42,0	11,0	-31,0	-97,0	0,0	-97,0	-13,6	17,9	4,3
Herne	-28,1	2,2	-25,9	-3,0	0,0	-3,0	-17,8	13,4	-4,4
Kreis Recklinghausen	-108,0	56,3	-51,8	-157,1	1,2	-155,9	-56,0	78,1	22,1
Kreis Unna	-47,6	9,3	-38,3	-192,1	0,0	-192,1	-60,5	69,9	9,4
Kreis Wesel	-80,0	70,7	-9,4	-210,9	0,4	-210,5	-57,8	61,0	3,2
Mülheim an der Ruhr	-28,6	3,5	-25,1	-3,2	0,0	-3,2	-12,9	11,3	-1,5
Oberhausen	-37,3	6,5	-30,8	-5,0	0,0	-5,0	-7,7	5,5	-2,2
Metropole Ruhr	-1.093,9	464,9	-629,0	-795,2	1,6	-793,6	-498,8	512,3	13,5

3.2 Inanspruchnahme unbebauter Flächen

Die durchschnittliche jährliche Inanspruchnahme von Brachen und Freiflächen für gewerblich-industrielle Zwecke lag im Zeitraum von 2005-2015 bei rund 189 ha. Dabei entfielen jeweils rund 60 % der Inanspruchnahmen auf ehemalige Brachflächen. Ausweislich Tabelle 10 hat im Untersuchungszeitraum die Stadt Duisburg die höchsten Vermarktungsraten erzielt – gefolgt von den Kreisen Recklinghausen, Unna und Wesel sowie der Stadt Dortmund.

Tabelle 10: Flächeninanspruchnahme unbebauter Flächen pro Jahr (Angaben in ha)

Inanspruchnahme unbebauter Flächen pro Jahr (Durchschnitt 2005-2015)	Alle in ha
Bochum	-4,37
Bottrop	-1,30
Dortmund	-20,10
Duisburg	-29,81
Ennepe-Ruhr-Kreis	-9,08
Essen	-8,06
Gelsenkirchen	-8,10
Hagen	-4,09
Hamm	-13,90
Herne	-3,11
Kreis Recklinghausen	-26,52
Kreis Unna	-23,97
Kreis Wesel	-29,09
Mülheim an der Ruhr	-3,18
Oberhausen	-4,23
Metropole Ruhr	-188,91

Tabelle 11 vermittelt einen umfassenden Überblick zu den Eckdaten des Flächenwandels innerhalb des Betrachtungszeitraums von 2005-2015. Signifikant sind insbesondere der dauerhaft hohe Anteil des Flächenwandels im Bestand und die permanent niedrige Leerstandsquote. Auffällig ist auch die anhaltend hohe Quote von Ansiedlungen mit Flächenbedarfen oberhalb von 3 ha.

Tabelle 11: Überblick Flächenwandel 2005 - 2015

	Metropole Ruhr 2014-2015	Metropole Ruhr 2005-2013	Metropole Ruhr 2005-2015
Anteil Flächenumschlag im Bestand	70 %	65,7 %	66 %
Inanspruchnahme unbebauter Flächen pro Jahr (Brachen und Freiflächen)	183 ha	190 ha	189 ha
Zunahme gewerbliche Flächennutzung Gesamtbestand	0,56 % pro Jahr	0,69 % pro Jahr	0,63 % (6,3 % über zehn Jahre)
Ansiedlungen auf unbebauten Flächen > 3 ha	22 Ansiedlungen > 3 ha, insgesamt 140 ha in zwei Jahren, 38 % aller unbebauten Flächen	104 Ansiedlungen > 3 ha, insgesamt 740 ha in acht Jahren, 48 % aller unbebauten Flächen	126 Ansiedlungen > 3 ha, insgesamt 880 ha in zehn Jahren, 47 % aller unbebauten Flächen; entspricht 88 ha/Jahr
Ansiedlungen auf unbebauten Flächen > 5 ha	11 Ansiedlungen > 5 ha, insgesamt 98 ha in zwei Jahren, 27 % aller unbebauten Flächen	44 Ansiedlungen > 5 ha, insgesamt 515 ha in acht Jahren, 34 % aller unbebauten Flächen	55 Ansiedlungen > 5 ha, insgesamt 613 ha in zehn Jahren, 32 % aller unbebauten Flächen
Ansiedlungen auf unbebauten Flächen > 8 ha	6 Ansiedlungen > 8 ha, insgesamt 68 ha in zwei Jahren, 19 % aller unbebauten Flächen	27 Ansiedlungen > 8 ha, insgesamt 309 ha in acht Jahren, 20 % aller unbebauten Flächen	33 Ansiedlungen > 8 ha, insgesamt 376,74 ha in zehn Jahren, 20 % aller unbebauten Flächen
Anteil Leerstand an Gesamtumschlag	14,6 %	7,1 %	8,8 %
Leerstandsquote	2,18 %	2,23 %	2,73 %

3.3 Flächenwandel nach Wirtschaftszweigen

Im Analysezeitraum 2005-2015 hat die Flächennutzung durch das verarbeitende Gewerbe und den Bergbau abgenommen. Alle anderen Wirtschaftszweige verzeichnen Zuwächse. Die gilt insbesondere für Dienstleistungen aller Art (I-U) sowie für Handel/Instandhaltung und Verkehr/Lagerei (Tabelle 12). Allerdings zeigen die Ergebnisse im Abschnitt 5, dass die flächennutzungsbezogenen Veränderungen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen nicht mit den entsprechenden Beschäftigungswirkungen gleichzusetzen sind.

Weiterlesen: Abschnitt 5

Tabelle 12: Flächenwandel durch Neuansiedlung und Abgänge nach Wirtschaftszweigen von 2005 bis 2015

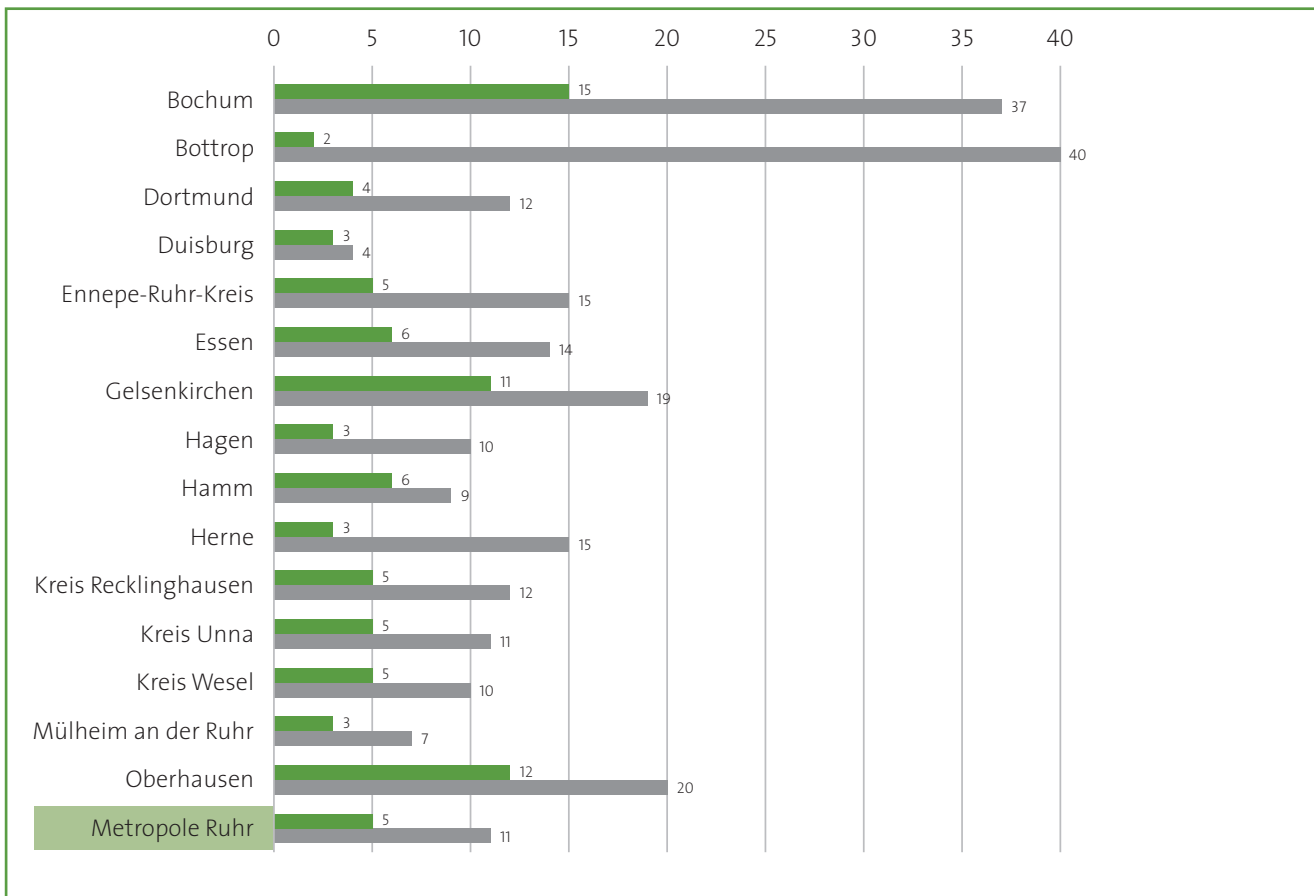
	Metropole Ruhr 2014-2015			Metropole Ruhr 2005-2015		
	gegangen in ha	gekommen in ha	Saldo in ha	gegangen in ha	gekommen in ha	Saldo in ha
(A) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-0,5	0,0	-0,5	-0,6	3,0	2,5
(B) Bergbau und Gewinnung von Stein und Erde	-0,6	0,0	-0,6	-159,7	10,6	-149,2
(C) Verarbeitendes Gewerbe	-275,4	169,9	-105,5	-1.072,6	832,2	-240,4
(D) Energieversorgung	-28,9	5,3	-23,6	-50,4	71,9	21,5
(E) Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-7,2	24,6	17,4	-84,7	151,1	66,5
(F) Baugewerbe	-58,5	61,7	3,1	-247,7	275,4	27,7
(G) Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-153,9	251,6	97,7	-818,6	1.318,6	499,9
(H) Verkehr und Lagerei	-67,1	185,1	118,1	-394,5	1.003,2	608,7
(I-U) andere Wirtschaftszweige	-54,1	149,0	95,0	-298,0	696,7	398,7
verschiedene Gewerbe ohne überwiegende Nutzung	-1,5	0,8	-0,7	-16,7	6,5	-10,2
WZ-Zuordnung noch unklar (z.B. bei Neuerichtung einer Betriebsstätte)	-18,4	51,8	33,4	-104,6	193,5	88,9
Summe genutzter Flächen	-666,1	900,0	233,9	-3.248,0	4.562,6	1.314,5



4. Reichweite der Flächenpotenziale

In Tabelle 13 wird die rechnerische Reichweite der auf kommunaler Ebene planerisch gesicherten Potenziale für Gewerbe-, Industrie- und Sonderbauflächen dargestellt. Grundlage der Berechnung sind jeweils die durchschnittlichen Vermarktungsraten aus den Jahren 2005-2015.

Tabelle 13: Rechnerische Reichweite der Flächenpotenziale bei gegenwärtigen Vermarktungsraten



■ Reichweite der planerisch gesicherten unbebauten Flächen insgesamt in Jahren

■ Reichweite ohne Abbau von Restriktionen in Jahren



5. Flächennutzung und Beschäftigung

Abschnitt 5 stellt die Zusammenhänge der Entwicklung von Flächennutzung und Beschäftigung aus verschiedenen Blickwinkeln dar.

5.1 Flächenkennziffer und Flächennutzung

Tabelle 14 stellt die jeweiligen Anteile der gewerblich-industriellen Flächennutzung in den kreisfreien Städten und Kreisen den entsprechenden Beschäftigungsanteilen gegenüber. Aus dem Abgleich von genutzter Fläche und den Beschäftigungszahlen ergibt sich zudem die „Flächenkennziffer“ – also die genutzte Fläche pro Beschäftigten. Der höchste Beschäftigungseffekt auf den Flächen wird in der Stadt Essen erreicht – auf einem Flächenanteil von rund 6,4% sind rund 12,7% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) in der Metropole Ruhr tätig. Ähnliche Werte erreichen die Städte Dortmund und Mülheim an der Ruhr.

Tabelle 14: Verhältnis von Flächennutzung und Beschäftigung auf GE-, GI- und SO-Flächen

	genutzte gewerbliche Flächen 01/2014		SVB 12/2014		Flächenkennziffer SVB/qm Gesamtbestand
	ha	%	Anzahl	%	qm
Bochum	1.200,61	5,77	46.851	6,81	256,26
Böttrop	525,71	2,53	12.607	1,83	417,00
Dortmund	1.898,55	9,12	90.179	13,10	210,53
Duisburg	2.972,14	14,28	74.195	10,78	400,59
Ennepe-Ruhr-Kreis	1.337,25	6,43	50.134	7,28	266,74
Essen	1.402,57	6,74	87.900	12,77	159,56
Gelsenkirchen	1.255,68	6,03	32.019	4,65	392,17
Hagen	835,72	4,02	29.554	4,29	282,78
Hamm	886,56	4,26	21.657	3,15	409,37
Herne	506,24	2,43	15.243	2,21	332,11
Kreis Recklinghausen	2.620,58	12,59	58.576	8,51	447,38
Kreis Unna	1.977,66	9,50	60.402	8,78	327,42
Kreis Wesel	2.186,49	10,51	57.963	8,42	377,22
Mülheim an der Ruhr	609,15	2,93	29.923	4,35	203,57
Oberhausen	593,23	2,85	21.071	3,06	281,54
Metropole Ruhr	20.808,12	100,00	688.274	100,00	302,32

Die Gewerbe- und Industriegebiete in der Metropole Ruhr sind bedeutsam für die Beschäftigungsentwicklung (Tabelle 15). Im Zeitraum von 2005-2014 stieg die Zahl der sozialversicherten Beschäftigten auf diesen Flächen um mehr als 128.000. Die höchsten Zuwächse entstanden im Bereich der Dienstleistungen (I-U; + 34%), bei Handel/Instandhaltung (+ 21,8%) und im Bereich des verarbeitenden Gewerbes (+ 20,1%). Der Anstieg beim verarbeitenden Gewerbe wurde erreicht, obwohl parallel dazu die Flächennutzung durch diesen Wirtschaftszweig abgenommen hat.

Tabelle 15: Beschäftigungszuwächse 2005-2014 auf GE-, GI- und SO-Flächen

Wirtschaftszweige	SVB FW 2005-2014	Flächen- kennziffer Flächen- wandel in %	FKZ FW 2005-2014
(B) Bergbau/ Gewinnung von Steinen und Erden	0	0,0	0
(C) Verarbeitendes Gewerbe	25.806	20,1	216
(D) Energieversorgung	1.523	1,2	193
(E) Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.732	2,1	400
(F) Baugewerbe	8.784	6,8	245
(G) Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28.069	21,8	382
(H) Verkehr und Lagerei	17.911	13,9	442
(I-U) andere Wirtschaftszweige	43.789	34,0	131
Alle genutzten gewerblichen Flächen	128.617	100,0	274

5.2 Flächennutzung und Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Tabelle 16 stellt für den Zeitraum 2012-2014 die Beschäftigungsentwicklung auf den Wirtschaftsflächen der Entwicklung der Gesamtbeschäftigung gegenüber. Hier zeigt sich, dass die Zunahme der Beschäftigung in der Metropole Ruhr zu rund 70 % auf den gewerblich-industriellen Flächen stattgefunden hat (rund 40.000 von rund 47.000 SVB). Insgesamt sind rund 44 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf diesen Flächen tätig.

Tabelle 16: Veränderung der Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen 2012-2014

Wirtschaftszweige / SVB	Alle SVB 2012	Innerhalb GE, GI und SO 2012	Alle SVB 2014	SVB innerhalb GE, GI und SO 2014
(B) Bergbau/ Gewinnung von Steinen und Erden	17.363	10.143	12.833	7.393
(C) Verarbeitendes Gewerbe	284.979	225.690	285.962	236.951
(D) Energieversorgung	25.573	11.398	19.593	7.010
(E) Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	21.671	14.482	22.581	13.905
(F) Baugewerbe	81.085	36.043	81.330	39.288
(G) Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	252.247	124.515	249.547	134.431
(H) Verkehr und Lagerei	97.183	59.847	104.583	66.107
andere Wirtschaftszweige	723.637	165.788	774.682	183.189
Alle Wirtschaftszweige	1.503.738	647.906	1.551.111	688.274

5.3 Flächennutzung und Beschäftigung innerhalb GE-/GI-/SO- Gebieten

Tabelle 17 stellt die Beschäftigungswirkung der gewerblich-industriellen Flächen für alle 53 Kommunen und die Kreise in der Metropole Ruhr dar.

Tabelle 17: Anteile der SVB in GE-, GI- und SO nach kreisfreien Städten, kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie Kreisen (2014)

	SVB insgesamt	SVB innerhalb GE/GI/SO	Anteile in %	SVB restliches Stadtgebiet	Anteile in %
Alpen	3.489	2.135	61,19	1.354	38,81
Bergkamen	8.947	4.820	53,87	4.127	46,13
Bochum	118.065	46.851	39,68	71.214	60,32
Bönen	7.270	5.423	74,59	1.847	25,41
Bottrop	29.852	12.607	42,23	17.245	57,77
Breckerfeld	1.565	775	49,52	790	50,48
Castrop-Rauxel	13.444	5.220	38,83	8.224	61,17
Datteln	8.221	2.790	33,94	5.431	66,06
Dinslaken	17.569	6.874	39,13	10.695	60,87
Dorsten	15.678	6.369	40,62	9.309	59,38
Dortmund	202.788	90.179	44,47	112.609	55,53
Duisburg	156.175	74.195	47,51	81.980	52,49
Ennepetal	12.984	8.570	66,00	4.414	34,00
Essen	222.521	87.900	39,50	134.621	60,50
Fröndenberg	3.771	1.499	39,75	2.272	60,25
Gelsenkirchen	73.504	32.019	43,56	41.485	56,44
Gevelsberg	8.590	4.766	55,48	3.824	44,52
Gladbeck	15.363	6.631	43,16	8.732	56,84
Hagen	64.163	29.554	46,06	34.609	53,94
Haltern am See	6.734	1.755	26,06	4.979	73,94
Hamm	50.931	21.657	42,52	29.274	57,48
Hamminkeln	5.987	3.144	52,51	2.843	47,49
Hattingen	11.492	4.187	36,43	7.305	63,57
Herdecke	6.177	2.378	38,50	3.799	61,50
Herne	41.679	15.243	36,57	26.436	63,43
Herten	17.697	6.934	39,18	10.763	60,82
Holzwickede	10.307	8.975	87,08	1.332	12,92
Hünxe	2.720	1.295	47,61	1.425	52,39
Kamen	10.386	4.106	39,53	6.280	60,47
Kamp-Lintfort	10.083	5.758	57,11	4.325	42,89
Lünen	21.265	11.454	53,86	9.811	46,14
Marl	27.355	15.130	55,31	12.225	44,69
Moers	29.171	13.712	47,01	15.459	52,99
Mülheim an der Ruhr	54.746	29.923	54,66	24.823	45,34
Neukirchen-Vluyn	6.410	1.840	28,71	4.570	71,29
Oberhausen	59.135	21.071	35,63	38.064	64,37
Oer-Erkenschwick	3.918	1.938	49,46	1.980	50,54
Recklinghausen	32.290	10.168	31,49	22.122	68,51
Rheinberg	9.236	6.159	66,68	3.077	33,32
Schermbek	2.725	1.107	40,62	1.618	59,38
Schwelm	8.552	4.366	51,05	4.186	48,95
Schwerte	12.654	5.312	41,98	7.342	58,02
Selm	3.849	1.800	46,77	2.049	53,23

Sonsbeck	2.164	1.098	50,74	1.066	49,26
Sprockhövel	6.660	3.476	52,19	3.184	47,81
Unna	24.232	10.494	43,31	13.738	56,69
Voerde	7.338	4.547	61,97	2.791	38,03
Waltrop	5.250	1.641	31,26	3.609	68,74
Werne	10.723	6.519	60,79	4.204	39,21
Wesel	20.201	9.008	44,59	11.193	55,41
Wetter	11.003	5.721	51,99	5.282	48,01
Witten	30.185	15.895	52,66	14.290	47,34
Xanten	3.897	1.286	33,00	2.611	67,00
Metropole Ruhr	1.551.111	688.274	44,37	862.837	55,63
Ennepe-Ruhr-Kreis	97.208	50.134	51,57	47.074	48,43
Kreis Wesel	120.990	57.963	47,91	63.027	52,09
Kreis Recklinghausen	145.950	58.576	40,13	87.374	59,87
Kreis Unna	113.404	60.402	53,26	53.002	46,74

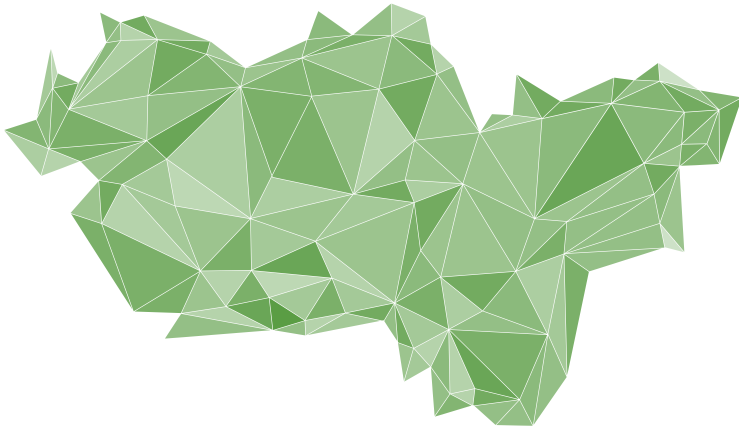
6. Nächste Schritte

Grundsätzliches Ziel im Rahmen von GFM IV ist es, im Dialog mit Kommunen und Flächeneigentümern für möglichst viele Flächen grundlegende Schritte zum Abbau von Nutzungsrestriktionen einzuleiten. Dazu sollen bis zum Frühsommer 2017 in Gesprächen mit den Städten und Kreisen entsprechende Vorklärunge n erfolgen.

Gegenstand der Gespräche sind Flächenpotenziale in den folgenden Kategorien:

- Schwerwiegende Restriktionen; 22 Flächen in 15 Städten mit zusammen 203 ha und einer Mindestgröße von 5 ha netto. Es werden nur solche Flächen diskutiert, die nicht bereits Gegenstand einer anderweitigen Vereinbarung sind (z. B. Vereinbarung Bergbauflächen).
- Ohne Entwicklungsperspektive: 15 Flächen in 15 Städten mit zusammen 97 ha netto
- Geringfügige Restriktionen: 74 Flächen in 29 Städten mit zusammen 155 ha netto
- Als „Regionale Kooperationsstandorte“ vorgesehen: 7 teils interkommunale Flächen in 7 Städten mit rund 420 ha brutto und erheblichen Brachflächenanteilen, die grundsätzlich als schwerwiegende Restriktionen einzuschätzen sind.

Auf der Grundlage der Diskussionsergebnisse sollen ab der zweiten Jahreshälfte 2017 vertiefte Gespräche mit Kommunen, Eigentümern und Fachbehörden zur Vorbereitung konkreter Mobilisierungsschritte geführt werden.



Impressum

Herausgeber und Auftraggeber

Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH
Kronprinzenstraße 6
45128 Essen

Kooperationspartner

Regionalverband Ruhr
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Datenbasis für den vorliegenden Marktbericht ist das Flächeninformationssystem ruhrAGIS

Auftragnehmer:

GseProjekte – Büro für Regionalentwicklung (Dinslaken); Gerhard Seltmann, Merve Uzun, Yasemin Veziroglu
BFR – Büro für Regionalanalyse (Dortmund); Jochen Weiland

Kartographie:

BFR – Büro für Regionalanalyse

Kartengrundlage:

Regionalverband Ruhr (Essen)

Gestaltung:

WDD Dr. Faltz, Stute & Partner GmbH

Stand:

Juni 2017

www.business.metropolruhr.de

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

